

# Pillauer Merkur.

Anzeigebblatt für Pilsau und Alt-Pilsau.

Nr. 88

Mittwoch, den 4. November

1891.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuzzeile oder deren Raum angenommen.

## Das Geheimniß des Schreibers.

Nach den Aufzeichnungen eines Advokaten

von

Ludwig Wechsler.

(Nachdruck verboten).

Fortsetzung.

Wie ich so am Toilettentisch stand und meine Hand, gleichsam um mich zu stützen, auf denselben legte, berührte ich mit der Hand zufällig ein Stückchen Papier.

Ich weiß selbst nicht, weshalb, aber ich ergriff es und las melancholisch die Worte, die darauf geschrieben waren.

Ich bin dessen sicher, daß ich dieselben damals nicht verstand, wahrscheinlich aber fuhr es mir durch den Sinn, daß der Inhalt dieses Briefes nicht von unberufenen Augen gelesen werden dürfe.

Das mag die Ursache davon gewesen sein, daß ich das Papier zusammenfaltete und in die Tasche steckte.

Bald darauf leerte sich das Zimmer und die notwendigen Schritte wurden eingeleitet, um den Thäter zu eruiern.

Die Untersuchung nahm noch an demselben Tage ihren Anfang, und wurde, nachdem einige Beweise der bloßen Formalität halber beigebracht waren in Schwebe gelassen.

Der Arzt erklärte, Roland sei in Folge eines

Messerstichs gestorben; die Klinge hatte das Herz durchbohrt, so daß der Tod augenblicklich eingetreten sein mußte.

Der Diener sagte aus er sei wie gewöhnlich um 9 Uhr erschienen, um seine Befehle entgegenzunehmen.

Man sagte ihm, Mr. Northwick schlafe noch.

Hierauf wartete er eine volle Stunde und da sein Gebieter noch immer nicht zum Vorschein gekommen war, klopfte er an die Thür, ohne Antwort zu erhalten.

Ein Viertel nach zehn klopfte er abermals und wieder ohne Resultat.

Da er nun fürchtete, sein Gebieter, der sonst frühzeitig aufstand, könnte krank geworden sein, erlaubte er sich einige Zeit später einzutreten, und da hatte er das entsetzliche Schauspiel erblickt.

Hierauf brachte auch ich das Wenige vor, was ich wußte, und darauf wurde die Untersuchung für einige Tage verschoben.

Erwähnen muß ich noch, daß nach dem Ausspruche des Arztes der Mord zwischen der achten und neunten Morgenstunde ausgeführt worden sein mußte.

Im Verlaufe der Untersuchung tauchten noch weitere Daten auf.

Rolands Uhr und Kette wurden vermisst.

Dies schien ein deutlicher Beweis dafür zu sein, daß Ursache und Zweck des Mordes Raub war.

Man besichtigte auch das Messer.

Es war kein Dolch, auch keine jener Waffen, wie sie ein gewöhnlicher Räuber gewählt haben würde.

Es war ein einfaches Messer mit kurzer Klinge und weißem Griff, wie man es zum Zerlegen des Geflügels zu benutzen pflegt.

Der lange Gebrauch hatte es sehr spit und